

Trio LiMUSin mit „Die Feuerzangenbowle“ in der Kreuzkirche – Frappierender Spagat zwischen Literatur und Musik

Kultfiguren gekonnt zum Leben erweckt

David Salzmänn

Lüdenscheid. Was passiert, wenn eine ehrwürdige Herrenrunde beim Genuss einer Feuerzangenbowle wehmütig und amüsiert an die Kindheit, Schülerstreiche und Pennälervergügungen denkt? Sie kommt auf die verrücktesten Ideen. Insbesondere, wenn einer dabei ist, der das alles nur vom Hörensagen kennt.

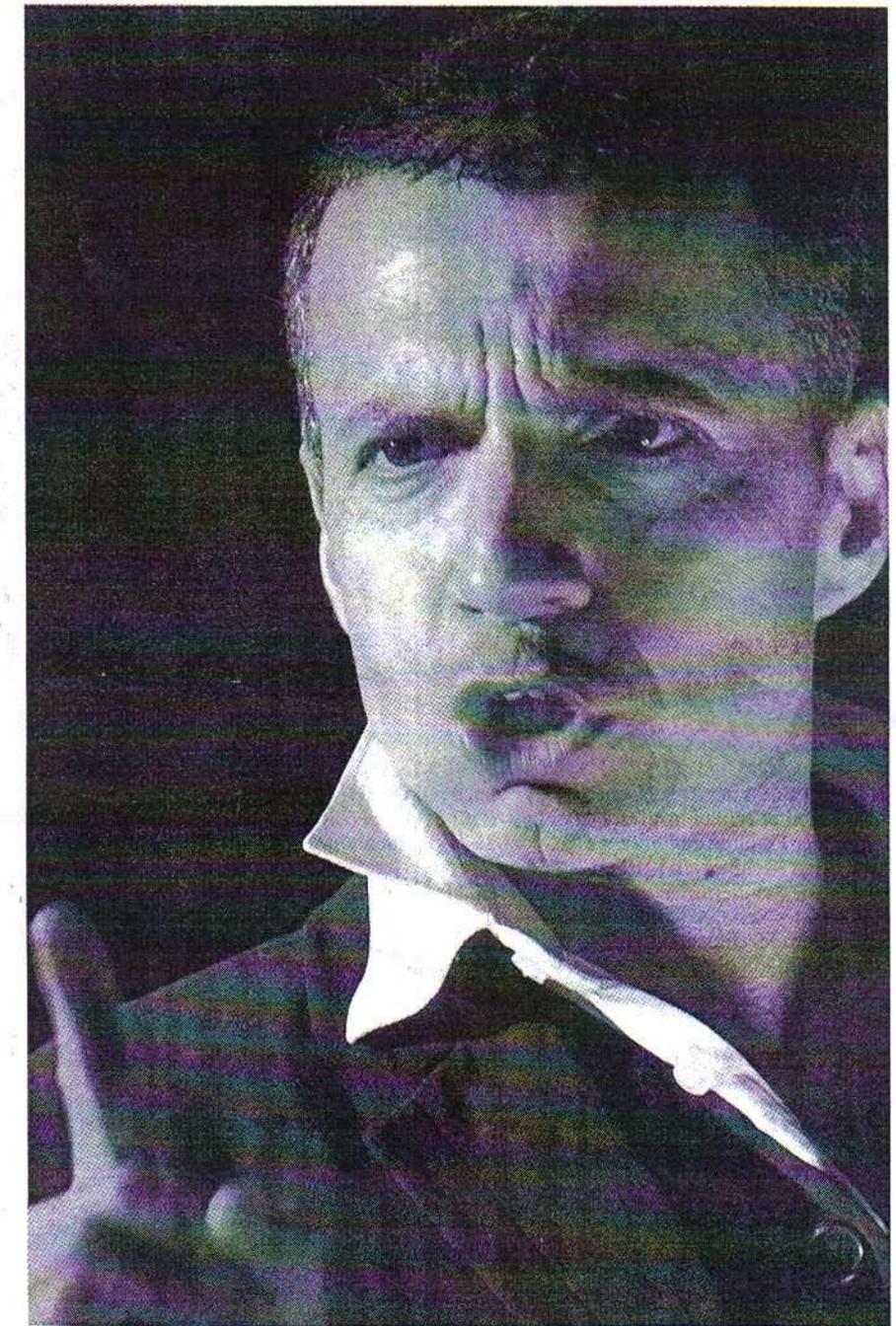
Jeder weiß, wie's weitergeht in der berühmten Schülerpose „Die Feuerzangenbowle“ von Heinrich Spoerl, die in der Verfilmung mit Heinz Rühmann als Schriftsteller Dr. Johannes Pfeiffer zum Kultfilm avancierte. An den Erfolg der Vorlage knüpfte das Trio LiMUSin – Ihno Tjark Folkerts (Violine), Suren Aniso-

nyan (Violoncello) und Benedikt Vermeer (Schauspiel) – am Sonntagnachmittag in der Kreuzkirche mit einer etwas anderen Version der „Feuerzangenbowle“ nahtlos an. Mit kammermusikalischen Preziosen aus der Feder von Franz Anton Hoffmeister, Joseph-Hector Fiocco, Telemann und Vivaldi untermalten die drei Künstler ihren frappierenden Spagat zwischen Literatur und Musik.

Nah am Original des „armen Pfeiffer“

Stimmungen der Szenen, in denen Benedikt Vermeer die Figuren der Spoerl'schen Posse mit feinem Humor und vergnüglichen Augenzwinkern zum Leben erweckte, fanden in der trefflich ausgewählten Musik ihren Widerhall. „Schauspielerisch lecker angesetzt und mit Musik gewürzt“, wie im Programmheft versprochen, kam diese „Feuerzangenbowle“ daher. Wie im Original tauschte „der arme Pfeiffer“ in der Fassung des Trios das Schriftstellerdasein mit den Freuden des Schülerlebens ein. Die kauzig-komischen Lehrer, Mitschüler und Eroberungen des vermeintlichen Pennälers, der Versäumtes nachholte und sich pudelwohl in seiner Rolle fühlte, rief Vermeer äußerst wandlungsfähig in Erinnerung.

Nah am Original, hangelte er sich geschickt in humorvollen Spielszenen an der Vorlage entlang. Lebendig und abwechslungsreich gestalteten seine beiden Mitstreiter Ihno Tjark Folkerts und Suren Anisonyan die musikalischen



Das Trio LiMUSin in der Kreuzkirche: Schauspieler Benedikt Vermeer erweckte die Figuren der Spoerl'schen Posse zum Leben.
Foto: David Salzmänn

INFO

Elf Programme

- Seit 2002 bilden Ihno Tjark Folkerts, Suren Anisonyan und Benedikt Vermeer das Trio LiMUSin in seiner heutigen Konstellation.
- In Lüdenscheid waren die Künstler, die sich auf die Zusammenführung von Literatur und Musik spezialisiert haben, mehrfach zu Gast.
- „Die Feuerzangenbowle“ nach dem humoristischen Roman von Heinrich Spoerl (1887-1955), der lange Jahre in Düsseldorf als Rechtsanwalt arbeitete, ist eines von mittlerweile elf Programmen, mit denen das Trio sein Publikum begeistert.

Beiträge des Nachmittags. Zum szenischen „Ritual“, mit dem der Nachmittag begann, gesellte sich die kunstvolle Unterhaltungsmusik eines

(1754-1812). „Feuerzangenbowlen“-Passagen über die „Alkoholische Gärung“ oder die „Begegnung im Karzer“ flankierten rhythmisch und melodisch farbige Sätze aus

Luigi Boccherinis D-Dur-Sonate, die von einer liebreizenden, verspielten Atmosphäre getragen waren. Klar und durchsichtig gestalteten die Musiker ihr Zusammenspiel.